**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 20 (1912)

**Heft:** 11

Vereinsnachrichten: Der Jahresbericht des schweizerischen Samariterbundes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Riggenbachsche Rollbahre preisgekrönt.

Mit der eben zu Ende gegangenen internationalen Rot-Areuz-Konferenz in Washington war auch ein internationaler Preiß-Wettbewerb verbunden, der sich der Hauptsache nach auf Transportmittel erstreckte. Un diesem Wettbewerb hat sich auch Herr Sanitätsmajor Riggenbach in Basel mit seiner Rollbahre beteiligt. Diese praktische, mit zwei kleinen massiven Kädern versehene Bahre, die wir unsern Lesern in Kr. 5 des Jahrgangs 1910 des Roten Kreuzes vorgeführt haben, hat den Vorteil, daß sie leicht zu handhaben ist und

ein Fortschaffen der Verwundeten aus der Fenerlinie in Deckung ermöglicht. Durch einsfache Handgriffe läßt sich die Rollbahre als Schlittenbahre oder Schleifbahre verwenden und gestattet einen Transport der Verwunsbeten in liegender oder sitzender Stellung.

Wie wir auf telegraphischem Wege vernehmen, ist die Riggenbachsche Rollbahre in Bashington mit einem II. Preis bedacht worden.

Wir gratulieren dem Erfinder, Herrn Major Riggenbach, herzlich zu seinem schönen Erfolg.

## Der Jahresbericht des schweizerischen Samariterbundes,

der eben herausgekommen ist, enthält in klarer, übersichtlicher Form eine Menge interessanter Einzelheiten, von denen wir einige heraussareifen wollen.

Es erhellt unter anberem baraus, daß der Zentralvorstand sich im Berichtsjahr zu 12 Gesammtsitzungen versammelte und 117 Traftanden erledigte. Außerdem fand eine Sitzung mit den zur Behandlung der Anträge Aarau und Zürich-Altstadt bestellten Delegierten statt. Die regelmäßigen wöchentlichen Zusammenfünfte des engeren Ausschusses zur Besprechung und Erledigung von Verbandsegeschäften wurden beibehalten.

Im Mitgliederbestand erfolgte wiederum ein Wechsel. Wegen Abreise trat Herr Jakob Bolliger als 2. Sekretär aus. Der Vorort Baden wählte an seine Stelle Fräulein Rosa Borsinger. Diese übernahm am 24. Juni ihr Unt.

Unter den Verhandlungsgeschäften bilden die regelmäßig wiederkehrenden den Grundstock. Von den übrigen seien die wichtigsten, zeitlich aufeinanderfolgend, besprochen.

Gleich nach der Verteilung der Post= freimarken an die Sektionen wurden viele Stimmen laut, die eine Erhöhung des uns zugesprochenen Vetrages von Fr. 1200 auf das Maximum von Fr. 2000 verlangten. Auch der Vorstand fand, daß der schweizerische Samariterbund in Anbetracht seiner Größe und im Vergleich mit anderen Korporationen zu furz gekommen sei. Er richtete deshalb rechtzeitig ein motiviertes Gesuch um Erhöhung des Markenbetrages auf das Maximum an die Oberpositdirektion. Diese entsprach in wohlewollender Veise unserem Ansuchen und schon am 29. April konnte der Zentralvorstand Kenntnis nehmen, daß für weitere Fr. 800 Marken angekommen seien, die nun alle den Sektionen übermittelt wurden.

Von der Versicherung machten sofort nach Infrafttreten der Abkommen mit der Unfalls versicherungssalltiengesellschaft "Winterthur" und der Unfallversicherungsgesellschaft "Wirich" eine ganze Reihe von Sektionen Gebrauch. Die meisten Verträge bezweckten die Versicherung der Teilnehmer an einzelnen Feldübungen, während die Versicherung der Samariter in der freiwilligen Hülfskätigkeit weniger häufig war.

Aln der Delegiertenversammlung erhielt der

Bentralvorstand den Auftrag, in Berbindung mit den Vertretern von fünf Sektionen die Frage zu prüfen, ob und wie weit das Gebiet der Samaritertätigkeit auszudehnen sei. Gine Situng dieser Kommission fand noch im Berichtsjahr statt. Ginerseits wurde in der Dis= fuffion betont, daß ber Samariter aus ber bisher geübten Zurückhaltung hervortreten und tatfräftig mitarbeiten müsse am Kampfe gegen die Inberkulose, an den Bestrebungen für Kinder= und Mutterschutz, für Gesundheits= und Wochenpflege, an der Errichtung von Kerienheimen, Sanatorien, Volksbädern 20. 20. Anderseits wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß das Samariterwesen und der Samariter= bund ihre ungeahnt große Entwicklung dem geschlossenen Programm, der weisen Beschrän= fung des Arbeitsgebietes zu verdanken haben und daß allzuviele und weit gesteckte Ziele zur Zersplitterung und zum Zerfall führen müßten.

Die Arbeiten der Kommission über vorswürfige Frage sind bei Absassung dieses Beschichtes noch nicht abgeschlossen. Wenn man auch nicht allen Forderungen nach Resormen wird entsprechen können, so steht doch zu hossen, daß die neuen Ideen, soweit sie schon praktisch erprobt sind, fördernd auf unsere Bestrebungen einwirken werden.

Die Erweiterung der Samaritertätigkeit bedingt natürlich eine Vermehrung der Arbeit des Zentralvorstandes. Damit tritt eine Ingelegenheit wieder in den Vordergrund, die auch früher schon die Organe des schweizerischen Samariterbundes beschäftigt hat, nämlich die Organisation der Bundesleitung. Bekanntlich wird diese nach den jezigen Statuten von einer Vorortssettion besorgt, welche für die Dauer von drei Jahren in den Borstand sechs Mitalieder zu stellen hat. Das Vorortssystem hat große Vorzüge, aber auch gravierende Nachteile. Für einen Verband von der Größe des schweizerischen Samariterbundes ist es wohl faum mehr passend. Die dreijährige Umtsbauer ist vom Standpunkt des

guten Geschäftsganges aus betrachtet zu furz: benn diese Zeit ist nahezu nötig, bis alle Vorstandsmitglieder in ihr Arbeitsgebiet einsgeweiht sind. Der häusige Wechsel ist deshalb schäblich und hat wohl nur den Sinn, den Vorstand so bald wie möglich wieder zu entlasten und die Arbeit andern Leuten aufzubürden.

Es wurde auch gesagt, es sei vorteilhaft, wenn die Bundesleitung im Lande herum komme. Wir messen aus der gemachten Ersfahrung dieser Aussage keinen großen Wert bei. Für eine Verwaltungsbehörde erweist sich ein ständiger Sitz als weitaus praktischer, kommt es doch vor, daß jetzt noch Briefe an den frühern Zentralvorstand in Bern adressiert werden. Auch ist es für kleinere Ortschaften ganz unmöglich, den Vorort jemals zu übersnehmen, mit dem ferneren Wachstum kommen nur noch wenige Städte in Vetracht; dann bedeutet der Wechsel nur eine unnötige Aussgabe sir Umzugskosten.

Es wären noch weitere Gründe gegen den jetzigen Zustand geltend zu machen. Wir verzichten darauf, sie hier anzuführen. Sine Aenderung in der Organisation des schweizerischen Samariterbundes muß eintreten, wenn seine Ausdehnung nicht gehemmt werden soll. Der unterzeichnete Zentralvorstand wird der nächsten Delegiertenversammlung einen Antrag auf Revision der Bundesstatuten stellen. Sine solche erweist sich auch mit Kücksicht auf andere Puntte als dringend notwendig. Dabei wird sich die beste Gelegenheit bieten, die Frage der Bundesseitung unter Berücksichtigung der neuen Verhältnisse zu lösen.

Die Zahl der Sektionen beträgt auf 31. Desember 1911 240 gegenüber 225 im Vorsjahre. Die Vermehrung um 15 ist eine recht erfreuliche. Drei Vereine lösten sich wegen Wangel an arbeitsfreudigen Witgliedern auf, einer mußte wegen Vernachlässigung der Versbandspflichten von der Liste gestrichen werden.

In unserer Zeit spielt die Reflame eine wichtige Rolle, wenn man breiteste Volksschichten für sich gewinnen will. Die Samariter

haben bis jest im stillen ihre aufopfernde Arbeit geleistet. Sie werden in Zukunft der Propaganda für diese Arbeit nicht entraten können, wollen sie nicht Gefahr lausen, daß sich das große Publikum andern Bestrebungen, welche die Werbetrommel mit Erfolg rühren, zuwendet. Der Zentralvorstand hat bereits die Frage geprüft, ob nicht ein Propagandas Zirkular, das insbesondere auch für ländliche Gegenden paßt, gute Früchte zeitigen könnte.

Hülfslehrerkurse wurden zwei abgehalten, der erfte in Neuenburg, der zweite in St. Gallen. Der Zentralvorstand anerkennt an dieser Stelle mit Freuden, daß er bei der Beranstaltung dieser und auch aller andern Kurse von seiten der Sektionen lebhafte und tatkräftige Unter= stützung fand. Die Gewinnung von Aerzten, das Aufbringen geeigneter Lokale, auch die Beschaffung des nötigen Materials sind oft feine leichte Sache. Die Befriedigung, sich in den Dienst einer edlen und humanen Bestrebung gestellt und für sie gearbeitet zu haben, mag den Damen und herren, ins= besondere den leitenden Aerzten und Sama= ritern eine geringe Entschädigung sein. Unseres Dankes seien sie zum voraus alle versichert. Auch das Entgegenkommen der Schul= und Gemeindebehörden durch lleberlassen der er= forderlichen Räumlichkeiten wollen wir gerne anerfennen.

Es ist uns nicht bekannt, daß irgend ein Kursteilnehmer nicht "patentiert" werden konnte. Trothem muß gesagt werden, daß die Vorbildung der zum Kurse Angemeldeten häufig nicht dem entspricht, was billigerweise verlangt werden muß. Die Sektionen, wenn sie Teilnehmer abordnen, sollten sich daran erinnern, daß es sich um Hülfslehrer- und nicht um Samariterkurse handelt. Sin einziger, mangelhaft vorgebildeter Teilnehmer kann dem gedeihlichen Gang des Kurses großen Sintrag tun. Deshalb die Mahnung an die Sektions-vorstände: Schieft kein Vereinsmitglied in den Hülfslehrerkurs, das nicht über alle Kenntnisse

verfügt, die man sich in einem Samariterkurs erwerben kann.

Die Zahl ber "patentierten" Hilfslehrer ist somit von 319 auf 357 gestiegen. Da natürlich der Bestand fortgesetztem Wechsel unterworfen ist, wird das Bedürsnis nach Ausbildungstursen nie schwinden, sondern sich infolge Gründung neuer Sestionen noch versmehren. Der schweizerische Samariterbund wird also auch fernerhin einen großen Teil seiner sinanziellen Mittel für diesen Zweck reservieren und es liegt nur im Interesse aller Sestionen, von der gebotenen Gelegensheit zur Vildung von Hülfspersonal Gebrauch zu machen.

Die Zahl der Feldübungen ist wieder beträchtlich gestiegen, von 18 im Jahre 1910 auf 28. Un diese wurde aus der Zentrastasse eine Barsubvention im Gesamtbetrage von Fr. 660 ausgerichtet. Die vorhandenen Mittel erlaubten nicht, an irgend eine lebung den durch das Regulativ sestgesetzen Maximalsbeitrag zu leisten.

Die Vertreter des Zentralvorstandes zollen der Durchführung der Uebungen alle Anerfennung. Sie verschweigen aber auch die Mängel nicht, welche gewissen Veranstaltungen noch anhaften. So darf z. B. gewünscht werden, daß die Suppositionen möglichst der Wirklichkeit angepaßt werden. Solche mit allzu kriegerischem Anstrich sollten nach und nach verschwinden, ist uns doch befannt, daß der Samariter im Ernstfall nicht auf das Schlachtfeld gehört. In jüngster Zeit wurden Weldübungen in ganz großem Umfange abgehalten, diese haben auch ihre Berechtigung, aber vor zu häufiger Wiederholung muß gewarnt werden. Die Rostenfrage ist auch ein Bunft, den zu berühren wir nicht unterlassen wollen. Größtmöglichste Sparsamfeit und Einfachheit in der Durchführung der Feldübungen liegt nur im Interesse der Settionen. Die Versicherung der Teilnehmer gegen Unfall könnte jedenfalls auf diejenigen Uebungen beschränkt werden, die unter besonders schwierigen Verhältnissen,

auf ungünstigem Terrain 20. stattfinden. Das durch werden die finanziellen Mittel für Anschaffung von Material frei.

Bei den Feldübungen befommt die breite Deffentlichfeit willkommenen Einblick in unsere

Urbeit und unsere Bestrebungen. Hüten wir uns deshalb wohl, ihr ein falsches Bild zu zeigen, wir würden uns dadurch selbst empfindelichen Schaden zusügen.

# Aus dem Vereinsleben.



Winterthur. 25=jähriges Jubiläum des Samaritervereins. Auf Bunsch veröffentlichen wir ein uns zugesandtes Gedicht nebst der Jubiläumskarte des Samaritervereins Winterthur.

"Im Namen des Bereins heiße ich Sie alle willkommen.

Die heute zu unserem Feste gekommen. Denn wir gedenken freudig miteinander zu begeh'n Das 25-jährige Vereinsbestehn.

Und ein Stündchen des Dankes zu widmen den ftrebsamen Leut,

Die zu dieser hülfreichen Arbeit stets waren bereit. Vor allem möchte ich gern den Gründer nennen, Den, wie ich zwar hoffe, schon alle kennen. Herr Wößner ist's, der mit eigener Kraft, Dieses schöne, wie nütliche Werk hat vollbracht.

Mög' er sich noch lange der guten Gesundheit erfreu'n Und fernerhin beisteh'n zu unserm Gedeih'n. Run hatte er auch seine treuen Diener, Mennen wir zum ersten einmal Frau Diener, Denn auch sie hat sich mit Wort und Tat Im Berein seit vielen Jahren verdient gemacht, Sowie die Herren Pfister, Baumann und Wirth, herr Dr. Sommer, Merfi und Gut; Richtsdestoweniger herr Girsberger und Kaiser, Sowie die bekannten Frauen Ulmer und Reiser. Ferner erhalten die Herren Alerzte für ihren Fleiß Mit heutigem Tage den Chrenpreis. Bezahlen fann ich leider nur mit Worten, Nicht wie's sonst üblich ist mit Noten. Auch das Not-Areuz will ich nicht vergessen heut, War es doch, wenn nötig, immer zum geben bereit.